

Amtsblatt Chemnitz

Stadtrat S.3

Welche Beschlüsse fasste das Gremium in seiner jüngsten Sitzung?

Kulturhauptstadt 2025 S.4

Das Amtsblatt stellt im Zuge der Bewerbung ein weiteres »Nimm Platz«-Projekt vor.

Stolpersteine S.5

Gunter Demnig verlegt am 5. Dezember 2019 neue Stolpersteine in Chemnitz.

30 Jahre Mauerfall S.6

Neue Sonderausstellung im Schloßbergmuseum zum Herbst '89.

Macher der Woche S.9

Kabarettistin Ellen Schallers jetzt erschienenes Buch ist eine Liebeserklärung an Chemnitz.



30 Jahre Mauerfall

30 Düsseldorfern und Düsseldorfern zu Besuch in der Partnerstadt Chemnitz

Der Fall der Berliner Mauer jährt sich 2019 zum 30. Mal. Aus diesem Anlass haben die Partnerstädte Chemnitz und Düsseldorf ein besonderes Projekt ins Leben gerufen, welches an diesem Wochenende startet. 30 Düsseldorfern und Düsseldorfern, die noch nie in Chemnitz waren, besuchen Chemnitz an diesem Wochenende. Dort begegnen sie auch jenen 30 Chemnitzerinnen und Chemnitzern, die im kommenden Jahr der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens einen Gegenbesuch abstatten werden.

Das Programm für die Besuchergruppe ist reichhaltig und interessant: dazu gehört beispielsweise der Besuch des Gefängnisses auf dem Kaßberg, auch eine Führung und Gespräche mit ehemaligen Inhaftierten und von der BRD freigekauften Zeitzeugen stehen auf dem Plan.

Neben einer Stadtrundfahrt sehen die Düsseldorfern und Düsseldorfern auch eine Aufführung des Theaterstückes »Aufstand der Dinge – Ein Generationenprojekt zur Nachwendezeit« im Schauspielhaus. Die Inszenierung schlägt den Bogen von damals – vom Osten Deutschlands und der Wende – ins Heute. Als Abschluss des Besuches findet am

Sonntag um 10.30 Uhr im Stavo-Saal des Rathauses ein Publikums-gespräch statt, zu der neben den Gästen auch alle Chemnitzerinnen und Chemnitzer eingeladen sind.

Dort wird das 30-jährige Jubiläum der friedlichen Revolution genauso ein Thema sein wie die Frage, wie wir die Partnerschaft mit Düsseldorf weiter vertiefen können.

Im kommenden Jahr werden dann 30 Chemnitzerinnen und Chemnitzer zu den Feierlichkeiten der 30-jährigen Wiedervereinigung in Düsseldorf erwartet.

»Weniger übereinander sondern mehr miteinander reden kann ein Rezept sein, Vorurteile und Mißverständnisse auszuräumen. Aus diesem Grund freue ich mich sehr über diesen Austausch mit unserer Partnerstadt Düsseldorf«, so Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, die Teile des Programms zusammen mit der Gruppe absolvieren wird. ■

Über den Besuch der Gäste aus der Partnerstadt Düsseldorf berichtet das Chemnitzer Amtsblatt in der nächsten Ausgabe.

Einwohnerversammlung für Mitte-West

Am 15. November, 17 Uhr findet in der Schloßteichhalle eine Einwohnerversammlung für die Stadtteile Schloßchemnitz, Kaßberg und Altdorf statt. Die Verwaltung beantwortet dabei Fragen der Bürger. Von Interesse dürfte auch sein, wie es mit der Chemnitzer Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt 2025 voran geht. Über das Bid Book, welches bei den Chemnitzern sehr gefragt ist und deshalb nochmals nachgedruckt wurde, werden die Oberbürgermeisterin und der Kulturbürgermeister berichten. Themenschwerpunkte, über die beispielsweise Bürgermeister Ralph Burghart berichten

wird, sind die Infrastruktur der Bereiche Sport, Schule und Kita. Was die Stadt dort unternommen hat seit der letzten Versammlung im Jahr 2017, dazu gibt es Auskunft. Außerdem wird es um »Chemnitz macht's einfach«, das beitragsfreie Schulvorbereitungsjahr und den kostenfreien Freitag, den es einmal monatlich in Museen gibt, gehen. Der Kämmerer informiert wie gewohnt dazu, welche Projekte in den Stadtteilen Schloßchemnitz, Kaßberg und Altdorf aus dem Kommunalhaushalt finanziert wurden bzw. aktuell werden. Dazu gibt es Details von Baubürgermeister Michael Stötzer: so beispielsweise

zur Sanierung der Sporthalle Agnesstraße und zum barrierefreien Ausbau der Oberen und Unteren Luisenschule. Erfahren werden die Versammlungsteilnehmer auch etwas über die Erweiterung der Flemming-Grundschule und den Neubau einer Kita in Altdorf. Zudem informiert das Baudezernat zum Abriss und darauf folgenden Neubau der Eisschnelllaufbahn. Dass der Schloßteichpavillon in Ordnung gebracht wird, auch darüber wird berichtet ebenso wie über den Abbruch einer Industriehalle an der Rudolf-Krahl-Straße. Auskunft wird es überdies zu Verkehrsthemen geben. – **mehr Seite 8**

Auf den Spuren der Stolpersteine

Die Volkshochschule lädt am 10. November 2019 ein zu einem Rundgang entlang von Stolpersteinen auf dem vorderen Kaßberg. Der Historiker Dr. Jürgen Nitsche, welcher die Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in der Stadt seit vielen Jahren erforscht, wird an die früheren Bewohnerinnen und Bewohner erinnern und lädt ein in würdevollem Gedenken innezuhalten. Die vom nationalsozialistischen Regime organisierten und gelenkten Novemberpogrome von 1938 jahren sich am 9. November 2019 zum 81. Mal. Mehr als 195 Stolpersteine erinnern im Stadtgebiet von Chemnitz an ermordete jüdische Bürgerinnen

und Bürger sowie an andere Personen, die zu Opfern der NS-Gewaltherrschaft wurden. Die im Boden versenkten, quadratischen Messingtafeln wurden seit 1992 in Deutschland und in anderen Ländern Europas verlegt. Sie sind Teil eines großen Mahnmals. ■ Der Rundgang am 10. November 2019 beginnt 11 Uhr an der Stele am Stephanplatz, dem Standort der Alten Synagoge. Die entgeltfreie Führung dauert bis 12.30 Uhr. Eine Anmeldung unter ☎ 0371 488-4321 ist erforderlich.

– **Details zur Verlegung von Stolpersteinen lesen Sie auf Seite 5.**

Nachhaltigkeitspreis verliehen

Am Donnerstag hat die Sächsische Hans-Carl-von-Carlowitz-Gesellschaft zur Sächsischen Nachhaltigkeitskonferenz 2019 den undotierten Nachhaltigkeitspreis an die Initiatorin der Bewegung »Fridays for Future«, Greta Thunberg sowie an Felix Finkbeiner, Initiator der Umweltschutzorganisation »Plant-for-the-Planet« verliehen. Preisträger sind ebenso die Generalsekretärin der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen Patricia Espinosa Cantellano und der Vorreiter der russischen Klima-Agenda Dr. Alexey Korokin sowie die Vorsitzende des Rates für nachhaltige Entwicklung bei der Bundesregierung und Präsidentin der Welthungerhilfe Marlehn Thieme.

Außer Greta Thunberg nahmen zur Konferenz – die unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Michael Kretschmer stand – die Ausgezeichneten die Preise im Opernhaus Chemnitz persönlich entgegen. Die Laudatoren für die Preisträger waren Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsit-



zender des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), Prof. Dr. Edeltraud Günther, Leiterin des UNU-Flores-Instituts der Vereinten Nationen in Dresden wie ebenso Christoph Heinrich, Vorstand Naturschutz des WWF Deutschland und der Sächsische Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Kurt Biedenkopf.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitskonferenz in Chemnitz hielten David Nelles und Christian Serrer einen Vortrag über den Klimawandel. Daran schloss sich eine Diskussion an. Ein Buchprojekt mit dem Titel »Kleine Gase – Große Wirkung« war Grundlage des Podiumsgesprächs.

Die Preise zur Sächsischen Nachhaltigkeitskonferenz 2019 nahmen am 7. November entgegen: Felix Finkbeiner (2.v.l.), Dr. Alexey Korokin (li.), Marlehn Thieme (Mi.). Rechts: Victoria Teuchert und Marvin Mueller (Fridays for Future)

Foto: Kristin Schmidt

Kleiner Saal der Stadthalle nach Umbau wiedereröffnet

Nach sechs Monaten Bauzeit wurde der Kleine Saal im Stadthallenkomplex (zukünftig als Carlowitz-Saal bezeichnet) wieder in Betrieb genommen. Mit Künstler Ralph Ruthe fand am Mittwochabend die erste Veranstaltung statt. Im Zuge des Ausbaus der Stadthalle Chemnitz zum Kongresszentrum sind umfangreiche Baumaßnahmen notwendig.

Dazu zählte auch die Sanierung der Raumlufttechnischen Anlagen in der Stadthalle, die seit 2016 abschnittsweise umgesetzt wurde und nun fristgemäß beendet werden konnte. Im gesamten Gebäudekomplex wurden rund 9 Kilometer Lüftungskanäle verlegt. Die Anlage versorgt Säle und Foyers nun mit Frischluft. Dies ist zudem noch nachhaltig, denn die Energiekosten können um 20 Prozent gesenkt werden. Im kleinen Saal wurde ebenfalls die Verkleidung der Wände aufgearbeitet. Der alte Lack wurde abgebeizt und kaputte Stellen ausgebessert. Abschließend wurde ein extra matter Lack aufgetragen, der den natürlichen Look des SenFurniers unterstreicht. Neue Sockelleisten und die technische Wartung gehörten ebenfalls zur Sanierungsmaßnahme. In den kommenden Wochen werden der Rohbau des neuen Kongressbereiches sowie der Innenausbau und die Gestaltung des Vorplatzes weiter vorangetrieben. Die Arbeiten dauern noch bis Sommer 2020 an, dann



Die nächste Etappe bei den Umbauten in der Stadthalle ist erreicht: Der Kleine Saal ist wieder eröffnet. Künftig ist dies der Carlowitz-Saal. Derzeit entsteht im Stadthallenkomplex das Carlowitz Congresscenter – benannt nach dem Chemnitzer Nachhaltigkeitspionier Hans-Carl von Carlowitz.

Foto: Kristin Schmidt

soll das »Carlowitz Congresscenter« seine Pforten öffnen.

Bis zur Fertigstellung des neuen Eingangsbereiches können Besucher über eine Interimstreppe zum Eingang

des Kleinen Saals gelangen. Hinweis zum barrierefreien Zugang: Der neue Aufzug ist bis Sommer 2020 noch nicht in Betrieb. Rollstuhlfahrer und Besucher mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit, die sonst den Aufzug

nutzen würden, können sich bei Veranstaltungen an den Service-Mitarbeiter wenden. Dieser empfängt die Besucher unten an der Treppe und geleitet sie dann barrierefrei über das Dorint Kongresshotel in den Saal.

Sollten Besucher den Mitarbeiter mal nicht antreffen, können sie die Rezeption der Stadthalle unter der Rufnummer 0371/4508-0 kontaktieren.

Über das Carlowitz Congresscenter

Derzeit laufen im Stadthallenkomplex u.a. Umbauten für das Carlowitz Congresscenter. Mit offener und großzügig gestalteter Innenarchitektur ist das »Tagungszentrum für Wissen und Gewissen«, wie sich das neue Kongresszentrum nennt, für innovative Veranstaltungsformate konzipiert – wie etwa Workshops, Podiumsdiskussionen, Debatten und Diskussionsforen. Das Raumprogramm ermöglicht variable Nutzungsvarianten mit fließenden Übergängen und unterschiedlichen Bestuhlungsvarianten. Ein Raum in Gestalt einer Arena, großzügige Foyers für Ausstellungen und Gastronomie sowie Loungebereiche fügen sich ins Konzept ein. Das Kongresszentrum wird – dem Anspruch der Nachhaltigkeit verpflichtet – mit natürlichen und nachhaltigen Materialien gestaltet. Das Carlowitz Congresscenter soll die Chemnitzer Veranstaltungsorte – Stadthalle, Messe, Wasserschloß Klaffenbach und Stadion – ergänzen und die Stadt als Tagungsort bundesweit ins Gespräch bringen.

Winterdienstsaison hat begonnen

Am 1. November hat in Chemnitz die Winterdienstsaison begonnen. Das Winterdienstkonzept der Stadt wurde durch den Stadtrat beschlossen und gilt im Zeitraum vom 1. November 2019 bis 31. März 2020. Den Winterdienst führt der ASR im Umfang

seiner Pflichtaufgaben durch. Gegenwärtig verfügt der ASR über 6.500 Tonnen Streusalz in den eigenen Lagern und Silos, 120 Tonnen Magnesiumchlorid-Lösung und 240 Tonnen Streusplitt für den Winterdienst auf den vom ASR betreuten Gehwegen.

Zum Einsatz stehen derzeit fünf Großräumfahrzeuge bereit. Schwerpunkt der Tätigkeit der Stadtreinigung liegt gegenwärtig allerdings in der Laubbeseitigung von Fahrbahnen. »Ziel ist es, so viel wie möglich Laub vor Wintereinbruch zu entfernen, da

nasses oder gefrorenes Laub eine besondere Rutschgefahr darstellt«, sagt ASR-Sprecherin Beate Bodnar. Auch die Reinigung von Straßeneinfäßen sei wichtig. Von diesen Aufgabengebieten stehen weitere Fahrzeuge mit Wechselaufbauten nach

kurzer Umrüstzeit zur Verfügung. Die hierfür erforderliche Winterdiensttechnik wie Streuautomaten und Schiebeschilder ist erwartet, geprüft und sei einsatzbereit, ergänzt die ASR-Sprecherin.

www.ASR-Chemnitz.de



Grundschulkonferenz im Rathaus

Unter dem Motto »Demokratie kindgerecht. Aber wie?« sind am Montag Chemnitzer Schüler zur 13. Grundschulkonferenz ins Rathaus gekommen. Anliegen der »Sitzung« war es, Kindern demokratische Prozesse anschaulich zu vermitteln. Das Interesse daran war enorm: 80 Viertklässler hatten sich zur Konferenz angemeldet.

Die Grundschulkonferenz wurde von der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt in Kooperation mit städti-

schen Institutionen sowie freien soziokulturellen Initiativen und Vereinen organisiert. In fünf Workshops wurden die Kinder angeregt, sich mit den Themen Gesundheit, Freundschaft, Streit, Selbstbewusstsein und sichere Schulwege auseinanderzusetzen. Die Kinder diskutierten ihre Standpunkte und erarbeiteten so gemeinsam Thesen. Diese wurden anschließend im Plenum zur Abstimmung gebracht.

Foto: Anne Gottschalk

Aus der Ratssitzung berichtet

Gleisdreieck am smac wird erneuert

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 30.10.19 die Erneuerung des Gleisdreiecks vor dem smac beschlossen. Dies geschieht in Zusammenarbeit der CVAG und dem Tiefbauamt und betrifft auch angrenzende Geh- und Radwege sowie den barrierefreien Ausbau der Haltestellen. Der Baubereich befindet sich zwischen dem östlichen Ende der Haltestelle »Brückenstraße/ Freie Presse« in der Brückenstraße, dem nördlichen Haltestellenanfang der »Zentralhaltestelle« in der Bahnhofstraße und geht bis ca. 180 Meter in die Augustusburger Straße hinein. Die Sanierung umfasst Bahngleise sowie Geh- und Radwege. An der Augustusburger- und Bahnhofstraße werden zudem Bäume gepflanzt. Außerdem soll die Ampel erneuert werden. Zur Sicherheit der Fußgänger soll der Rechtsabbiegerverkehr von der Bahnhofstraße in die Augustusburger Straße eine separate

Fahrspur erhalten. Von der CVAG werden die Straßenbahnhaltestellen eins Energie und Stefan-Heym-Platz barrierefrei ausgebaut. Um eine Vollspernung des Bereichs zu vermeiden, werden einzelne Fahrspuren abwechselnd gesperrt. Eine Umleitung ist trotzdem in Richtung Bahnhof über die Zschopauer Straße – Straße Park der Opfer des Faschismus – Zieschesträße – Augustusburger Straße erforderlich. Der Baubeginn ist im I. Quartal 2020 geplant. Die Bauzeit beträgt ca. 14 Monate. Die Kosten belaufen sich auf rund 812.000 Euro.

Mobile Klassenzimmer für Förderschule »Am Zeißigwald«

Auch das Errichten temporärer Unterrichtsräume an der Förderschule »Am Zeißigwald« ist beschlossen. Die zusätzlichen Klassenzimmer sollen das Kapazitätsdefizit innerhalb des Schulbezirkes, insbesondere der Makarenko-Grundschule, ausgleichen. Die Stadt

Chemnitz investiert rund 1,3 Mio. Euro in die Anlage, die nach den Sommerferien 2020 in Betrieb gehen soll.

Hochbau

Chemnitz plant eine 4-zügige **Oberschule am Richard-Hartmann-Platz**. Das Vorhaben hat der Stadtrat auf den Weg gebracht. Im Juni 2018 wurde der Siegerentwurf des Realisierungswettbewerbs des Architekturbüro Code Unique Architekten gekürt. Die Oberschule umfasst die Klassenstufen 5 bis 10 und damit Kapazität für 672 Schüler. Der Neubau soll eine inklusive Beschulung ermöglichen. Derzeit laufen Vorarbeiten, im März 2020 soll das Bauvorhaben beginnen. 32,6 Mio. Euro werden dafür investiert. Über 20 Mio. Euro sind als Fördermittel beantragt. Zum Schuljahresbeginn 2022/23 sollen die Schüler einziehen.

Auch die **Sanierung der Georg-Weerth-Oberschule** als 3-zügige Oberschule ist geplant. Zur Kapazitätserweiterung ist

ein Anbau am Schulgebäude notwendig. Schon 2014/15 hatte man hier Sanitäranlagen, Teile der Heizung sowie die Gebäudehülle erneuert. Nun werden weitere Räume saniert. Rund sechs Mio. Euro fließen bis Ende 2021 in das Vorhaben. 4,5 Mio. Euro Fördermittel wurden beantragt. Derzeit ebenfalls in Planung ist die Sanierung der Turnhalle.

Die **Sporthalle des Chemnitzer Schulmodells** wurde 1972/73 errichtet. Im Jahr 2000 wurde das Parkett durch einen Sportboden ersetzt. Außerdem erhielt die Sporthalle einen Prallwandbelag. Sanitärräume wurden teilsaniert, jedoch nicht barrierefrei umgebaut. Alle anderen Bauteile und die technischen Ausrüstung stammen aus den Jahren 1972/73, darunter auch die Heizungsanlage. Auch der Untergrund der Halle ist sanierungsbedürftig. Durch das Bauvorhaben, das nach den Sommerferien 2021 enden soll und rund 1,7 Mio Euro (davon 900.000 Euro

Fördermittel) kostet, sollen die Defizite behoben werden. So wird die Fassade samt Außendämmung sowie das Dach erneuert ebenso wie Fenster und Außentüren. Sanitäre Einrichtungen sowie Haustechnik, Heizung und Elektroinstallation sind ebenso zu erneuern und Barrierefreiheit herzustellen.

Die **Kita Augsburgs Straße 36** soll zum Hort umgebaut werden. Das Gebäude wird derzeit noch als Kinderkombination genutzt. Die Sanierung der Heinrich-Heine-Grundschule erfolgt im Zeitraum September 2019 bis August 2021. Bis zum Rückzug der Schule soll auch der Umbau der Augsburgs Straße 36 zum Hort abgeschlossen sein und dann 238 Hortplätze für die 4-zügige Schule beherbergen. Nach Ende der Sanierungen, voraussichtlich Mitte 2020, können Umbauten beginnen. Rund 646.000 Euro werden investiert, davon rund 80.000 Euro an Fördermitteln.

Stadtrat: Alle Beschlüsse vom 30. Oktober 2019

Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Chemnitzer Wohn- und Heimstätten-gesellschaft mbH
Vorlage: B-259/2019
Einreicher: Dezernat 1/Amt 20

Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der KommunalBau Chemnitz GmbH
Vorlage: B-260/2019
Einreicher: Dezernat 1/Amt 20

Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der CityBahn Chemnitz GmbH
Vorlage: B-262/2019
Einreicher: Dezernat 1/Amt 20

Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Sozialbetriebe Mittleres Erzgebirge gGmbH
Vorlage: B-268/2019
Einreicher: Dezernat 1/Amt 20

Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern von Tochtergesellschaften der Klinikum Chemnitz gGmbH
Vorlage: B-265/2019
Einreicher: Dezernat 1/Amt 20

Wahl von Mitgliedern aus der Mitte des Stadtrates für die Lenkungsgruppe zur Steuerung des Prozesses zur Bewerbung der Stadt Chemnitz um den Titel »Kulturhauptstadt Europas 2025«
Vorlage: B-290/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung sachkundiger Einwohner als beratende Mitglieder in den Betriebs-

ausschuss
Vorlage: B-277/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung sachkundiger Einwohner als beratende Mitglieder in den Schul- und Sportausschuss
Vorlage: B-273/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung sachkundiger Einwohner als beratende Mitglieder in den Verwaltungs- und Finanzausschuss
Vorlage: B-272/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung sachkundiger Einwohner als beratende Mitglieder in den Jugendhilfeausschuss
Vorlage: B-286/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung sachkundiger Einwohner als beratende Mitglieder in den Jugendhilfeausschuss
Vorlage: B-286/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung der Mitglieder des Agenda-Beirates
Vorlage: B-275/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung der Mitglieder des Behindertenbeirates
Vorlage: B-274/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung der Mitglieder des Seniorenbeirates
Vorlage: B-276/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung der Mitglieder des Kulturbeirates

Vorlage: B-254/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung der Mitglieder des Kleingartenbeirates
Vorlage: B-266/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Berufung der Mitglieder des Migrationsbeirates
Vorlage: B-278/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Wirtschaftsplan 2020 des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz
Vorlage: B-170/2019
Einreicher: Dezernat 1/ESC

Erste überplanmäßige Mittelbereitstellung 2019 zugunsten des Budgets Jugendhilfe
Vorlage: B-288/2019
Einreicher: Dezernat 5/Amt 51

Außerplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln sowie Verpflichtungsermächtigungen für den Bau von temporären Klassenzimmern zur Absicherung des Kapazitätsbedarfs im Bereich der Förderschule für Schüler mit geistiger Behinderung
Vorlage: B-284/2019
Einreicher: Dezernat 6/SE 17, Dezernat 5/Amt 40

Nachnutzung der Liegenschaft des ehemaligen Sommerbades Erfenschlag und Aufhebung der Beschlusspunkte 2 bis 6 des Beschlusses BA-066/2016

Vorlage: B-299/2019
Einreicher: Dezernat 5/Amt 52

5. Baubeschluss für Hochbaumaßnahmen 2019
Vorlage: B-196/2019
Einreicher: Dezernat 6/SE 17

6. Baubeschluss nach DA 6001 zur Erneuerung Gleisdreieck Archäologiemuseum – Teil Tiefbauamt
Vorlage: B-232/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 66

Einleitungsbeschluss über die vorbereitende Untersuchung nach § 141 Abs. 3 BauGB für das Gebiet »Zwickauer Straße«
Vorlage: B-195/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 17/05 Wohnbebauung an der Sandstraße, Borna
Vorlage: B-199/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

Abwägungs- und Satzungsbeschluss zur Klarstellungs- und Ergänzungssatzung Nr. 18/14 Dorfstraße Grüna
Vorlage: B-253/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

Änderung des Beschlusses B-157/2019 vom 26.06.2019, Verkauf des Innenstadtquartiers

E 4 Baufelder 1 und 2, Teilflächen aus den Flurstücken 1042/7, 1576/11, und 1234/5 der Gemarkung Chemnitz
Vorlage: B-270/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 23

Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 15/17 »Neue Johannisvorstadt«
Vorlage: B-271/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

Abschaffung Zweitwohnungssteuer
Vorlage: BA-043/2019
Einreicher: Ratsfraktion PRO CHEMNITZ

Informationen über den Umgang mit Tieren
Vorlage: BA-051/2019 Einreicher: Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI

Kunstrasenplätze in Chemnitz
Vorlage: BA-054/2019
Einreicher: SPD-Fraktion

Prüfauftrag für ein 30-€-Monats- bzw. 365-€-Jahresticket im Bereich der Tarifzone 13 des VMS
Vorlage: BA-055/2019
Einreicher: Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI

Strategie Stadtgrün
Vorlage: BA-057/2019
Einreicher: Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Europa lernt von Chemnitz: Leerstehende Altbauten wiederbelebt

Anlässlich des Internationalen Tages der Städte fand vergangenen Mittwoch am Zöllnerplatz 19 ein Pressetermin statt. Vertreter des Stadtplanungsamtes stellten dabei das stadtprägende Gebäude vor. Es wurde durch die Agentur StadtWohnen Chemnitz an neue Eigentümer vermittelt, die das Haus in Kürze sanieren. Ein großformatiges Banner am Gebäude macht jetzt auf das ALT/BAU-Netzwerk aufmerksam.

Von ihrer Beteiligung am ALT/BAU-Netzwerk profitiert die Stadt Chemnitz, das zeigt beispielhaft das Gebäude Zöllnerplatz 19. Gleichzeitig ist es ein Beispiel dafür, wie Hürden bei der Wiederbelebung unsanierter Gebäude überwunden werden können. Beim Vorort-Termin erläuterte ein Vertreter des neuen Eigentümers den Medien dessen Sanierungspläne. Unter dem Motto »Better City, Better

Life« (Bessere Stadt, besseres Leben) hebt der Internationale Tag der Städte, initiiert von den Vereinten Nationen, länderübergreifende Kooperationen heraus. So sollen Möglichkeiten nachhaltiger Stadtentwicklung aufgezeigt werden.

Die Stadt Chemnitz initiierte Ende Oktober eine länderübergreifende Aktion von sieben europäischen Städten

des URBACT-Netzwerks ALT/BAU und beging so den UN-Welttag der Städte. Die beteiligten Städte sind neben Chemnitz die lettische Hauptstadt Riga, Turin in Italien, Seraing in Belgien, das rumänische Constanta, Vilafranca del Penedès in Spanien sowie Rybnik in Polen.

Im ALT/BAU Netzwerk, dem die genannten Städte angehören, findet ein

intensiver Wissenstransfer zum Thema Wiederbelebung unsanierter Altbauten statt. Chemnitz wurde für sein Projekt »Agentur StadtWohnen Chemnitz« vor zwei Jahren von der EU als gutes Praxisbeispiel auf diesem Gebiet ausgezeichnet und vermittelt nun Strategien an die anderen Städte, lernt dabei aber auch neue, innovative Wege der Belebung von leerstehenden Altbauten. ■

Mitmachen

Gewalt gegen Frauen wird oft unterschätzt. Es wird nicht nachgefragt, nicht hingesehen und viel zu selten zugehört. Mit der Mitmachaktion am 15. November »Wir brechen das Schweigen« ruft das Hilfefetelefon »Gewalt gegen Frauen« auf, dies zu ändern. Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November bringt das Hilfefetelefon das Thema dahin, wo es hingehört: auf die öffentliche Tagesordnung! Unterstützen kann man das Anliegen, indem man die Hilfefetelefonnummer 08000 116 016 bekannter macht. ■

Chemnitzpass

Am 11.11., 19 Uhr findet im Großen Saal der Stadthalle Chemnitz das 4. Traumkonzert statt. Zu diesem einzigartigen Musikabend von jungen Künstlern mit und ohne Behinderung und Vertretern der Robert-Schumann-Philharmonie erhalten Inhaber des Chemnitzpasses/Chemnitzpass K eine Eintrittspreismäßigung. Eintrittskarten für das Traumkonzert sind über den Ticket- und Tourist-Service am Markt 1 erhältlich. Informationen: www.chemnitz.de, Behördenrufnummer 115 oder im Kundenportal Soziale Leistungen im Moritzhof, Bahnhofstr. 53. ■

Martinsfest

Kinder sind wieder zum traditionellen ökumenischen Martinsfest unter dem Motto: »Ich-Du-Wir. Da tut sich was« auf den Theaterplatz eingeladen. Am 11.11. beginnt es ab 16 Uhr mit Vorprogramm. Weiter geht es 17 Uhr u.a. mit Lampionumzug. ■

»Gemeinschaften schaffen Plätze und Plätze schaffen Gemeinschaft«, so das Motto von Nimm Platz! 25 Chemnitzerinnen und Chemnitzer hatten sich an der Aktion mit eigenen Gestaltungsideen beteiligt. Zehn haben nach der Online-Abstimmung ein Preisgeld von 2025 Euro für die Umsetzung erhalten. In unserer Amtsblattserie wollen wir die einzelnen Projekte etwas näher vorstellen – heute den Pflückgarten mit Schmetterlingswiese an der Chemnitz – eine Idee der BUND Regionalgruppe Chemnitz.

Bei schönstem Herbstwetter ging's los. Insgesamt 14 Sträucher sollten in den Boden, zwei Fliederbüsche und dazu zwölf Stachel- bzw. Johannisbeersträucher. Ein kleiner Naschgarten soll mal draus werden, einer der eine bunte Schmetterlingswiese begrenzt.

Das Projekt entstand im Rahmen des Aufrufs zu Nimm Platz! Mitglieder der BUND Regionalgruppe Chemnitz hatten die Idee und wollten damit im Nordpark, nahe der Chemnitz einen »für Jeden nutz-, genieß- und pflegbaren Pflückgarten« entstehen lassen – »Stadtgrün, welches interaktiv bespielt wird und als Bereicherung für die Natur selbst, die Tiere und den Menschen dient.« So stand es in der Projektbeschreibung – und so wird es nun Schritt für Schritt auch umgesetzt.

Der Nordpark sei ideal für das Vorhaben, erklärt Heidi Enderlein, Vorsitzende der BUND Regionalgruppe Chemnitz. Denn das Areal biete ausreichend Platz für alle: zum Spielen für Kinder, zum Tollen für Hunde, zum Treffen mit Freunden – mit direktem Zugang zur Chemnitz. Und künftig soll es eben auch zum Lebensraum für Schmetterlinge werden.



Die BUND-Regionalgruppe Chemnitz pflanzte am Ufer der Chemnitz Emiliestraße/Further Straße Beerensträucher. Im Bild: Regionalleiterin Heidi Enderlein (l.), Daniela Hollstein, Alexis, Ulrike Schaller, Ulrike und Benjamin Franke (v.l.n.r.). Dies ist eines der »Nimm-Platz«-Projekte, die der Klub 2025 finanziell fördert. Foto: Kristin Schmidt

Schon länger habe man nach einem Areal gesucht, wo eine weitere Schmetterlingswiese im Stadtgebiet möglich wäre, um sich aktiv am sachenweiten Projekt »Puppenstuben gesucht« zu beteiligen. Ziel der Initiative sei es, blühende Wiesen zu schaffen, die höchstens zweimal im Jahr in unterschiedlichen Abschnitten per Hand gemäht werden und damit die Lebensgewohnheiten von Faltern berücksichtigen.

»Deshalb haben wir zu den Beerensträuchern auch zwei Fliederbüsche gesetzt, weil man die Schmetterlinge dann dort auch mal beobachten kann«, ergänzt Benjamin Franke,

Mitinitiator des Projekts. Doch ehe die ersten »Puppenstuben« auf der Wiese entstehen, dauert es freilich

noch. »Wir wollen im Frühling eine Aktion starten, zu der wir gern auch Freiwillige einladen, mit auszusäen«, sagt Benjamin Franke und ergänzt: »Vielleicht bieten wir dann auch später noch einen Sensenkurs an, wenn sich Leute finden, die uns bei der Mahd unterstützen möchten.« Schließlich hoffe man, dass der Pflückgarten und die Schmetterlingswiese gut bei den Chemnitzerinnen und Chemnitzern ankommen und sie Lust haben, das Areal mit zu pflegen. Positives Feedback von Anwohnern habe es aber schon gegeben, erzählen die beiden. ■



Vorboten der Weihnachtszeit

Ein untrügliches Zeichen der nahenden Weihnachtszeit trifft am 9. November, gegen 17 Uhr auf dem Chemnitzer Markt ein. Ihren Weihnachtsbaum erwarten die Chemnitzer stets bei Grillwurst und Glühwein. Die etwa 33 Meter hohe, zirka 80 bis 100 Jahre alte Fichte, die bald den Chemnitzer Weihnachtsmarkt zieren wird, wurde im Forstbezirk des Staatsbetriebes Sachsenforst in Eibenstock gefunden.

Noch steht das stattliche Exemplar im Forstrevier Wildenthal, ihr genaues Alter kann anhand der Jahresringe erst nach ihrer Fällung er-

mittelt werden. Auch weiß man erst später, wie hoch der Baum auf dem Chemnitzer Markt tatsächlich ist. Denn etwa drei Meter der beachtlich großen Fichte werden in einer Hülse im Marktpflaster verschwinden, um ihr ausreichend Halt zu geben.

Die Weihnachtsmarkt-Zierde wird nach ihrer Fällung für eine mehrstündige Fahrt auf dem Tieflader transportfähig gemacht. »Solch gut gewachsene, um die 30 Meter hohe Fichten sind in den Forsten rar. Ein Tieflader mit großem Wenderadius muss bis an den Fällort gelangen, auch das

schränkt die Auswahl eines passenden Baumes ein«, erläutert Andreas Streich vom Grünflächenamt. Der Weihnachtsbaum wird auf dem Weg zu seinem Bestimmungsort von Polizei-Einsatzkräften begleitet.

In einer Pressekonferenz am Mittwoch hat die Stadt Chemnitz bereits über Details ihres 2019er Weihnachtsmarktes informiert. Dessen Anbieter sind 137 Händler aus Sachsen. Auch ausländische Anbieter werden wieder Waren und kulinarische Genüsse verkaufen. Die weiteste Anreise hat ein Händler aus Finnland. Er legt knapp



1.300 Kilometer bis nach Chemnitz zurück. Weitere Händler kommen aus Österreich und Tschechien.

Stets mit Neugier erwartet werden Farbe und Motiv der aktuellen Glühweintasse. Amtsblatt-Lesern sei geraten: Sie ist in diesem Jahr dunkelgrün und ist mit einem Pyramiden-Motiv verziert. Was der Chemnitzer Weihnachtsmarkt alles zu bieten hat, darüber informiert das Amtsblatt ausführlich in der nächsten Ausgabe. ■

Weihnachtsmarkt-Tasse 2019
Foto: Stadt Chemnitz

STOLPERSTEINE



in Chemnitz

Name **Fritz Bernstein**
geboren 31.01.1916
gestorben 04.08.1942

Stolperstein
Parkstraße 48 a-h

Pate Georgius-Agricola-
Gymnasium

Foto: © Familie Chaplin



Lebensweg

Fritz Bernstein wurde am 31. Januar 1916 in Chemnitz geboren. Seine Eltern waren Hans Bernstein und

Selma Heine, die sich im Juli 1905 in Chemnitz das Jawort gegeben hatten. Mit Käthe und Karl Ludwig

gab es zwei Geschwister. Fritz Bernsteins Vater hatte sich in der Stadt einen Namen gemacht, als er 1927 von den Architekten Kornfeld und Benirschke auf dem Gelände Zwickauer Straße 173/175 für seine Mechanische Wollwarenfabrik ein modernes Fabrikgebäude erbauen ließ. Zur Jahreswende 1919/20 hatte Hans Bernstein die Villa Parkstraße 48 erworben, in der die Familie fortan leben sollte. Fritz gehörte zu den zahlreichen Söhnen Chemnitzer Juden, die mit Erfolg das Realgymnasium, das heutige Agricola-Gymnasium, besuchten.

Bereits im Mai 1922 hatte sein Vater ihn wie auch seine Geschwister zu einem der Kommanditisten des

Unternehmens eingesetzt. Inmitten der Weltwirtschaftskrise ging die Wollwarenfabrik jedoch in Konkurs. Dies hatte auch zur Folge, dass die Familie ihre Villa im Herbst 1934 aufgeben musste. Die Liquidation der Firma war erst im April 1937 beendet. Die Familie war bereits frühzeitig nach Holland emigriert, wo Fritz den Beruf eines Tischlers erlernte. 1935 verlegte er seinen Wohnsitz nach London. Dort verdiente er seinen Lebensunterhalt als Verkäufer für Fahrräder.

Fred Bernstein, wie er sich mittlerweile nannte, blieb nach Kriegsausbruch die Internierung als feindlicher Ausländer erspart. Am 22. Dezember

1939 vermählte er sich im Hampstead mit Jean Ward. Am 24. Januar 1940 wurde er in das 97. Pionier Corps, das vor allem Bau- und Nachschubtätigkeiten für die British Army auszuführen hatte, aufgenommen. Seine Einheit war im Großraum Cardiff stationiert. Am 12. Dezember 1941 sandte er noch einen Gruß an seine Schwester Käthe auf Kuba, in dem er bedauerte, dass er seine Ehefrau und seinen wenige Wochen zuvor geborenen Sohn Jack nur sehr selten sehen konnte. Einige Monate später erkrankte Fritz Bernstein schwer. Am 4. August 1942 starb er in einem Militärhospital. Sein Grab befindet sich in der Gemeinde Llandrillo (Wales).



Die Architekten Kornfeld und Benirschke hatten im Auftrag der Familie Bernstein an der Zwickauer Straße 173/175 ein modernes Fabrikgebäude für die Mechanische Wollwarenfabrik errichtet. Foto: Archiv W. Uhlmann

Mechanische Wollwarenfabrik Sachsen

Über das markante Fabrikgebäude der jüdischen Familie Bernstein an der Zwickauer Straße weiß Dr. Wolfgang Uhlmann zu berichten. Der Historiker beschäftigt sich eingehend mit der Industriegeschichte unserer Stadt.

1903 gründete Hans Bernstein im Haus Zwickauer 117, das W. Sachs gehörte, eine Wollwarenfabrik, als Geschäftsführer gewann er vorerst den Kaufmann Louis Stern. Vier Jahre später kaufte Bernstein das Gebäude Zwickauer Straße 138. Hier betrieb er die Produktion im Hintergebäude. 1922 wandelte Bernstein seine Firma in eine Kommanditgesellschaft um. Sein Produktionsprofil gab er wie folgt an: »Wollwaren, Sweaters, gestrickte Ärmelwesten«. 1925 erfolgte ein erneuter Umzug, diesmal an die Zwickauer Straße 173. Hier ließ er ab 1926 vom Architekturbüro »Kornfeld & Benirschke« ein neues Fabrikgebäude

erbauen, das Jens Kassner wie folgt beschreibt: »Es stellt eine eigentümliche Stilmischung dar. Die Gliederung der Fassade in Sockel, Hauptgeschoss und Attika ist dem Neoklassizismus... entlehnt. Dazu passt auch die rustikale Steinverkleidung. Ungewöhnlich sind aber die ziehharmonikaartig angereihten prismatischen Fensterflächen des Mittelteils. Diese Dreiecksformen sind typisch für den Art déco.« Da Bernstein nicht das gesamte Gebäude benötigte, nahm er noch die Tetra-Gesellschaft Sieper & Co., die sich mit der Herstellung hygienischer Gewebe befasste, als Mieter auf. Die Weltwirtschaftskrise erfasste auch die Wollwarenfabrik Hans Bernstein. 1932 wurde der Betrieb letztmals im Adressbuch verzeichnet. Die folgende Liquidation vollzog sich über mehrere Jahre hin und kam erst 1937 zum Abschluss.

Vier Stolpersteine erzählen eine Familiengeschichte

Name **Jakob Frisch**
geboren 31.03.1898
gestorben 04.06.1941

Patin Kerstin Hermann-Nitz

Name **Ryfka Frisch, geb. Kirschen**

geboren 01.07.1898
gestorben 19.07.1940

Patin Kerstin Hermann-Nitz

Name **Erika Frisch**
geboren 23.06.1925
gestorben nach dem 10.05.1942

Patin Hanife Sulejmani

Name **Charlotte Frisch**
geboren 27.07.1927
gestorben nach dem 10.05.1942

Pate Andreas Georgi

Lebensweg

Die Familie Frisch gehörte zu den jüdischen Familien in Chemnitz, die während der Shoa von den Nationalsozialisten ganz ausgelöscht wurden. Der kaufmännische Angestellte Jakob Frisch lebte seit 1921 in Sachsen. Im März 1923 heiratete Jakob Frisch in Wien die gleichaltrige Ryfka Kirschen. Diese hatte bis dahin mit ihren Eltern in der Donaumetropole gelebt. Vor der Vermählung war Jakob Frisch in dem Vorort Schönau gemeldet. Er zog nun mit seiner Ehefrau nach Chemnitz in die Wiesenstraße 52. In den Folgejahren erblickten dort ihre zwei Töchter das Licht der Welt: Erika und Charlotte. Die Familie verlor in dieser Zeit ihre polnische Staatsangehörigkeit und wurde staatenlos. Dies erklärt möglicherweise,

wieso Ryfka Frisch 1933 aufgrund eines Passvergehens aus Deutschland ausgewiesen werden sollte. 1934 nahm die Kreishauptmannschaft diese Verfügung gegen die Hausfrau jedoch zurück. Bis Ende der 1930er Jahre war Jakob Frisch als Reisender tätig. Ryfka Frisch erkrankte in dieser Zeit schwer und wurde zunächst in die hiesige Nervenklinik eingewiesen. Von dort wurde sie im Dezember 1936 in die Landesheilanstalt Hochweitzschen verlegt. Dies nahm ihr Mann zum Anlass, sich im Mai 1938 von ihr scheiden zu lassen. Die Töchter wurden damals, wohl auf Veranlassung der Jüdischen Gemeinde, in das Leipziger Jüdische Kinderheim eingewiesen, wo sie weiterhin die Schule besuchten. Am 1. August 1939 teilte der Polizeipräsident Frisch mit, dass er als Staatenloser binnen zweier Mo-

nate das »Reichsgebiet« zu verlassen habe. Im Folgemonat brach der Zweite Weltkrieg aus und die Anweisung wurde ausgesetzt. Im Januar 1940 wurde Jakob Frisch verhaftet und nach Sachsenhausen verbracht. In kurzen Abständen wurden die Töchter Halb- und Vollwaisen. Zuerst wurde die Mutter am 19. Juli 1940 in der T4-Anstalt Pirna-Sonnenstein ermordet. Der Vater befand sich weiterhin in Sachsenhausen. Als invalider Häftling wurde dieser am 4. Juni 1941 in derselben Anstalt getötet. Ihre Urnen wurden in einer gemeinsamen Grabstelle auf dem Jüdischen Friedhof im Ortsteil Altendorf beigesetzt. Erika und Charlotte wurden am 10. Mai 1942 von Leipzig mit einem Transport mitteldeutscher Juden in das Ghetto Belzyce b. Lublin deportiert und dort ermordet.

Stolpersteine
Wiesenstraße 52 (Stadtzentrum, jetzt Parkplatz zwischen Wiesenstraße 10 und Clara-Zetkin-Straße 10)



Wendezeit 1989/90 – das Bild zeigt eine Veranstaltung im FORUM-Saal. Wegen Platzmangels wurden Tische entfernt und zusätzliche Stühle geholt. Archivfoto: Wolfgang Schmidt

Sonderausstellung »Wendezeit«

Der Fall der Mauer jährt sich im November 2019 zum 30. Mal. Das stadtgeschichtliche Museum auf dem Schloßberg nutzt den Anlass für eine Sonderausstellung über den Herbst '89: Damals scheint die Erfüllung angestauter Sehnsüchte nach Freiheit und Gerechtigkeit nah. In Fotografien und Dokumenten erinnert die Ausstellung an diese Tage in unserer Stadt.

Die unmittelbaren »Wende«-Ereignisse von Oktober bis Dezember 1989 waren nicht nur ein Prozess von ungeheurer Dynamik – ihre Erscheinungen waren durchaus auch heterogen. Bestimmte bis etwa Oktober / Anfang November, nach demokratischem Diskurs um eine von allen Schichten getragene Erneuerung der DDR die vielfältigen, nunmehr nicht nur durch Aktivistengruppen, sondern auch durch weite Teile der Bevölkerung getragenen Aktivitäten, so begann sich dies mit dem Fall der Mauer grundlegend zu ändern. Die Demonstrationen und Großveranstaltungen ab dem 3. De-

zember 1989 ließen schließlich einen deutlichen Paradigmenwechsel und damit den Eintritt in eine neue Phase der Wende erkennen. Dominierten bis dahin die Forderungen nach einem demokratischen Erneuerungsprozess auf allen gesellschaftlichen Ebenen der DDR die öffentliche Meinungsartikulation, so stand die mit 60.000 Teilnehmern bis dahin größte Demonstration in Karl-Marx-Stadt zunehmend im Zeichen hunderter nagelneuer schwarz-rot-goldener Fahnen sowie druckfrischer Plakate und Transparente von Parteien der Bundesrepublik Deutschland. Ab diesem Datum bestimmen die deutsche Einheit sowie die Einführung der D-Mark den öffentlichen Diskurs auf den Großveranstaltungen. Der durch Plattformen wie das Neue Forum oder »Demokratie jetzt« eingeforderte demokratische Erneuerungsprozess in der DDR, der auch weiterhin von einer Zweistaatlichkeit ausging, geriet mehr und mehr ins Hintertreffen. Dagegen tauchten nunmehr auch Reichskriegsflag-

gen, faschistoide und revanchistische Losungen auf den Demonstrationen auf – für viele Aktivisten der Vorwendezeit bzw. der ersten Wendezeit Grund, entweder deutlich dagegen Stellung zu beziehen oder sich enttäuscht abzuwenden. Mit der Öffnung der Grenze zwischen DDR und BRD begann die von den maßgeblichen Oppositionsgruppen postulierte fortbestehende Zweistaatlichkeit und des Reformprozesses in einer »neuen DDR« zunehmend obsolet zu werden. Hatten Bürgerrechtler wie Bärbel Bohley bereits im Jahresverlauf 1989 ihre Hoffnungen auf die Unterstützung etablierter Parteien in der alten Bundesrepublik gesetzt, so wurden diese Hoffnungen nunmehr allgemein. Aufwind bekam dieser neue und nunmehr auch von der Masse der Bevölkerung getragene Aspekt durch die politische Entwicklung in der BRD: Nach anfänglichem Zögern – immerhin waren internationale Positionierungen zu einem möglicherweise wiedervereinigten Deutschland zu beachten – über-

zeugte vor allem Horst Teltschik als Berater der Kohl-Administration den Bundeskanzler, in der Wiedervereinigungsfrage die politische »Meinungsführerschaft« zu übernehmen. Helmut Kohls 10-Punkte-Plan zur Schaffung einer deutsch-deutschen Föderation wurde überraschend am 28. November 1989 im Bundestag vorgestellt und erhielt bis in die Opposition hinein breite Zustimmung, außer bei den Grünen, die ähnlich wie die meisten DDR-Bürgerrechtler die Eigenständigkeit der DDR auf einem »dritten Weg« guthießen.

Die Ausstellung »Wendezeit«, die noch bis 24. November 2019 im Schloßbergmuseum zu sehen sein wird, zeichnet die Karl-Marx-Städter Ereignisse in hundert Bildern, Dokumenten und Objekten eindrucksvoll nach. Dabei wird der Bogen geschlagen von den basisdemokratischen Aktivistengruppen, die ab 1979 einen maßgeblichen Anteil an der Formierung einer oppositionellen Bürgerbewegung hatten, über die politischen

Ereignisse, die als Katalysator für die Zunahme der Bürgerproteste wirkten bis zu den Ereignissen der unmittelbaren Wende-Monate.

Im Rahmen der Ausstellung lädt das Evangelische Forum Chemnitz am Sonntag, dem 17. November 2019 um 15 Uhr zu einem Podiumsgespräch über den Beitrag kirchlicher Gruppen zur »Wende« ins Schloßbergmuseum ein. Autor: Historiker Uwe Fiedler, Leiter des Schloßbergmuseums

Forum »Wendezeit«

Im Schloßbergmuseum Chemnitz findet am 17. November 2019, 15 Uhr ein Zeitzeugengespräch mit dem Titel »Herbst 1989 in Chemnitz – Wendezeit – wir waren dabei« statt. Unter Leitung des Evangelischen Forums Chemnitz sind Christoph Magirius, Volkmar Zschocke, Manfred Hastedt und Britta Mahlendorf im Austausch über den Beitrag kirchlicher Gruppen zur Friedlichen Revolution.

Theologe Christoph Magirius war während der Wendezeit 1989/1990 Mitorganisator des »Runden Tisches« in Karl-Marx-Stadt, welcher den Dialog zwischen der Bürgerrechtsbewegung und den Vertretern des Staates ermöglichte. Zeitzeuge ist auch Volkmar Zschocke, damals in der Stadtmission in der sozialdiakonischen Jugendarbeit tätig. Er war in kirchlichen Umweltgruppen aktiv, beteiligte sich an den Protesten im Herbst '89. Zschocke ist Stadtrat und Landtagsabgeordneter von Bündnis 90/Grüne.

Manfred Hastedt gehört zu den Mitbegründern der Umweltbewegung in Karl-Marx-Stadt. Nach der Friedlichen Revolution vertrat er in seiner Heimatstadt die Grüne Liga am Runden Tisch, später gehörte er dem ersten frei gewählten Stadtrat an. Seit den frühen 1990er-Jahren leitet Manfred Hastedt das Umweltzentrum der Stadt Chemnitz.

Eine weitere Beteiligte der Veranstaltung ist Britta Mahlendorf. Sie war in den kirchlichen Friedensgruppen engagiert und in der Kirchgemeinde Pauli-Kreuz auf dem Kaßberg aktiv, nach der Wende war sie am Aufbau des Weltladens im Umweltzentrum beteiligt.

Eine Kuratorenführungen zur Ausstellung »Wendezeit« findet am 24. November 2019, 11 Uhr im Schloßbergmuseum statt.

Entstehung der Umweltbewegung in Karl-Marx-Stadt

Angesichts der katastrophalen Umweltsituation in der DDR Ende der 1970er Jahre war Ökologie ein wichtiges Thema beim »Treffpunkt Kirche«, der offenen Jugendarbeit in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen. Anfang der 80er Jahre entstanden in der DDR Umweltgruppen, überwiegend unter dem Dach der Evangelischen Kirche.

Um 1980 wurden auch staatliche Fachgruppen Naturschutz im Rahmen des staatlichen Kulturbundes gegründet. So versuchte der Staat die zunehmend offener Kritik an der Umweltsituation und den Umweltproblemen zu kanalisieren. In Karl-Marx-Stadt gab es vier kirchliche Umweltgruppen: drei in der Evangelischen und eine in der Katholischen Kirche. Die kirchlichen Gruppen waren ökumenisch, aber für alle offen und DDR-weit vernetzt.

Man traf sich regelmäßig zum gegenseitigen Austausch und zu Aktionen. Zu den ersten Aktivitäten der Gruppen in Karl-Marx-Stadt gehörten u.a. der Aufbau einer Ökoausstellung, die Durchführung einer Igel-Überwinterungsaktion und Biotop-Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten der Stadt. Mit Hilfe von »Grünkreuzblättern« wurde über die Umweltsituation in Stadt und Land informiert, selbst verfasst, gedruckt und verbreitet – bekanntlich waren Umweltdaten verboten. Auch Eingaben zu Umweltproblemen gehörten zum Pensum: Karl-Marx-Stadt gehörte zu den Städten mit der höchsten Luftverschmutzung in der DDR. Auch die Gewässer waren enorm belastet, und vor der Haustür geschah das größte Waldsterben der Erde. 1977 waren allein im Erz- und Elbsand-

steingebirge 97.000 ha Wald geschädigt, 150.000 ha Wald waren es auf böhmischer Seite. 1983 wurde vom Karl-Marx-Städter Ökokreis ein DDR-weites Umweltgruppentreffen im Erzgebirge organisiert. Dabei gab es eine Waldwanderung mit dem Förster und Workshops mit Wissenschaftlern zur Situation der Wälder. Daraus entstand eine Fotoausstellung zum Waldsterben, die in Berliner Kirchgemeinden gezeigt wurde. Solche Wanderungen hatten Demonstrationscharakter – alternative Demonstrationen waren in der DDR natürlich verboten. Einem kirchlichen Arbeitskreis gelang es sogar, in Karl-Marx-Stadt einen Pflegevertrag über ein Stück Stadtwald zu erhalten. Dabei wurden 15.000 Rotbuchen gepflanzt und über drei Jahre gepflegt. Zu überregionalen Themen gehörte auch die

Braunkohleproblematik. Ein Grünkreuzblatt aus dieser Zeit titelte: »Ökogrün gegen staatlich Grün«. Der Reaktorunfall von Tschernobyl 1986 war Anlass, dass sich die Ökogruppen verstärkt mit dem Thema Kernenergie beschäftigten. So entstand auch die Schrift »Pechblende – der Uranbergbau in der DDR« von Michael Beleides. Es gab Umweltgottesdienste und Gesprächskreise in Kirchgemeinden; Eingaben zur radioaktiven Belastung wurden geschrieben. Im Rahmen des weltweiten »konziliären Prozesses für Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsverantwortung«, einer ökumenischen Bewegung des Weltkirchenrates, fanden in der DDR zwischen Februar 1988 und April 1989 drei Versammlungen zum Thema statt. Sie schufen wichtige inhaltliche Impulse für die

spätere Wiedervereinigung. An einer dieser Veranstaltungen in Dresden nahm auch Jürgen Forkel vom BUND Düsseldorf (der damals im Naturschutzzentrum ansässig war) teil. Er besuchte auch den Ökokreis in Karl-Marx-Stadt, seit 1988 die Partnerstadt von Düsseldorf. (Dieser Besuch wurde vom Ministerium für Staatssicherheit penibel dokumentiert. Insgesamt wurde das Wirken der Ökogruppen in Karl-Marx-Stadt in zwei operativen Vorgängen bearbeitet; 67 informelle Mitarbeiter waren daran beteiligt.) 1990 wurde am Runden Tisch der Stadt Karl-Marx-Stadt von Vertretern der kirchlichen Umweltgruppen die Einrichtung eines Umweltzentrums beantragt.

Auszug aus einem Beitrag Manfred Hastedts, Leiter des Umweltzentrums

Epochale Wendepunkte: 1918, 1938, 1989



Chemnitz 1918 – Nach vier Jahren Krieg gipfelte Unzufriedenheit in Massenprotesten und führte im November 1918 zum Sturz der deutschen Herrscherhäuser. Am 6. November 1918 gründeten sich die ersten sächsischen Arbeiter- und Soldatenräte, nur zwei Tage später kam es zu Aufständen in Chemnitz, Leipzig, Dresden und anderen Städten. Abb.: May Voigt



Chemnitz 1938 – Der 14-jährige Georg Simon, selbst Jude, nahm nach der Pogromnacht in Chemnitz vom Fahrrad aus die zerstörte Synagoge auf. Das unscharfe, verwackelte Foto vermittelt einen Eindruck, welches Risiko der Junge für die Aufnahme auf sich nahm. Foto-Archiv: Nitsche

Der 9. November markiert in der deutschen Geschichte mehrmals einen epochalen Wendepunkt: 1918, 1938, 1989 – die November-Revolution 1918, die antisemitischen Pogrome 1938 in Nazi-Deutschland und der Fall der Mauer 1989 in der DDR.

1918 – nach vier Jahren Krieg mit Millionen Gefallenen, Verwundeten und mit Lebensmittelknappheit – gipfelte die Unzufriedenheit in Massenprotesten und führte im November 1918 zum Sturz der deutschen Herrscherhäuser. Am 6. November 1918 gründeten sich die ersten sächsischen Arbeiter- und Soldatenräte, nur zwei Tage später kam es zu Aufständen in Chemnitz, Leipzig, Dresden und anderen Städten.

Am 9. November **1938** fand die gewaltsame Judenverfolgung in Deutschland einen weiteren Höhepunkt. In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden auf Geheiß der nationalsozialistischen Machthaber in ganz Deutschland Geschäfte und Wohnungen jüdischer Menschen geplündert und zerstört, Synagogen und Betstuben in Brand gesetzt und Juden ermordet. Der Tag ging als Reichspogromnacht in die Geschichtsbücher ein.

Das jüngste historische Ereignis an diesem Tag war der Fall der Berliner Mauer **1989**. Sie

teilte 28 Jahre lang die beiden deutschen Staaten. 1989 wurden die Risse in der Berliner Mauer unübersehbar – eine friedliche Revolution hat sie schließlich niedergerissen. Am Abend des 9. November 1989 gingen die ersten Schlagbäume an der deutsch-deutschen Grenze hoch – die Mauer ist offen!

»Demokratie, jetzt oder nie! Menschen, ... deren Denken und Handeln überwacht worden war, Menschen auch, die sich oft ohne große Überzeugung angepasst, ohnmächtig gefühlt oder in Nischen eingerichtet hatten – fast alle überwand innerlich wenige Wochen, ja Tage, ihre Angst, ihre Bedenken, ihre Zurückhaltung. Ob in Dresden, Halle, Berlin und auch im Osten und Norden des Landes – aus dem Aufbruch sollte der radikale Umbruch werden«, sprach Joachim Gauck, Bundespräsident a. D. am 9. Oktober 2014 in Leipzig.

An die Friedliche Revolution 1989 erinnern am 9. November 2019 – 30 Jahre nach dem Mauerfall – Menschen in ganz Deutschland. Eine Gedenktafel auf dem Plauener Theaterplatz erinnert an den Mut der Menschen dort. Rund 20.000 Plauer demonstrierten am 7. Oktober 1989 für Reformen, freie Wahlen, Reisefreiheit und demokratische Grundrechte. Es war die erste, von den Massen ausgehende Großdemonstration in der DDR.



Chemnitz 1989 – Wochen der Unruhe, der Unsicherheit, dann des Aufbegehrens im Herbst 1989 – auch in Karl-Marx-Stadt. Archivfoto: Wolfgang Schmidt

Thema Wende 1989 – Veranstaltungen

»wende mittendrin«

Die Ausstellung wende mittendrin betrachtet das künstlerische Werk von vier herausragenden Vertretern und Vertreterinnen der Ostkunst in seinem Wandel parallel zu den gesellschaftlichen Umbrüchen. Welchen Einfluss hatte die Wende von 1989/90 auf das Werk verschiedener Akteure genommen? Wie stark stehen gesellschaftliche Einflüsse und die persönlichen Entwicklungsschritte im Wechselspiel? »wende mittendrin« markiert künstlerische Lebenswege vom Einschnitt der Wende: Wolfgang Smy (Grafik, Malerei), Wolfgang Henne (Zeichnung, Grafik), Erika Stürmer-Alex (Skulptur, Objekt), Helfried Strauss (Fotografie); Die Ausstellung wird bis 24. November 2019 in der NSG in der Moritzstraße 20 gezeigt. Infos: www.nsg-chemnitz.de

»Die Mauer«

Die Off-Bühne »Komplex« in der Zietenstraße 32 zeigt am 9. November 2019, 18 Uhr, das autobiografische Stück von und mit Heda Cechova Bayer. »Die Mauer« – Geschichten aus einer Kindheit im Ostblock – aus

der Sicht eines zehnjährigen Mädchens aus der ehemaligen CSSR. Es will seine russische Brieffreundin Nadja treffen. Das setzt Eltern, Bekannte und Behörden in Panik und Ratlosigkeit. Ein Spiel für Zuschauer ab 10 Jahren. Infos: www.chemnitzkomplex.de

»Brüder und Schwestern«

Das Weltecho an der Annaberger Straße 24 zeigt am 9. November 2019, 19 Uhr, die Doku »Brüder und Schwestern«. Vom Schriftsteller bis zum Konditor-Ehepaar begleitet Filmemacher Pavel Schnabel ganz verschiedene Bürger und Bürgerinnen Weimars durch die turbulenten Wendejahre von 1988 bis 1991. Die Doku zeigt ihre Hoffnungen, Ängste und Enttäuschungen. Infos: weltecho.eu

Archivführung für Senioren

Im Stasi-Unterlagen-Archiv Außenstelle Chemnitz werden rund 7,5 Kilometer Unterlagen der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Karl-Marx-Stadt verwahrt. Hierin befinden sich auch die Bestände von 22 Kreisdienststellen. Eine Besonderheit im Archiv sind die Unterlagen der Ob-

jektverwaltung »Wismut« zum Uranbergbau. Im Archiv der BStU-Außenstelle Chemnitz in der Jagdschänkenstraße 52 gibt es am 13. November 2019, 10 Uhr, eine etwa 90-minütige Führung für Senioren. (Aufgrund von Baumaßnahmen ist die Barrierefreiheit nicht garantiert.) Die Veranstaltung ist Teil der Reihe »Unterwegs im Archiv«.

BStU Chemnitz – Ausstellung Methoden und Arbeitsweisen des Staatssicherheitsdienstes

In der BStU Außenstelle Chemnitz sind wechselnde Ausstellungen zum Thema DDR und Staatssicherheit zu sehen, darunter eine mit dem Titel »Überwachen, Verängstigen, Verfolgen«. Ergänzend werden Gegenstände gezeigt, die das MfS zur Kontrolle von Menschen einsetzte. Das Spektrum umfasst Abhörtechnik, spezielle Fotoapparate, einbehaltene Postsendungen sowie Geräte, die von der Stasi z.B. bei der konspirativen Wohnungsdurchsuchung verwendet wurden.

BStU Außenstelle Chemnitz
☎ 0371 8082-0

1989

7. Mai

Kommunalwahlen in der DDR; Oppositionsgruppen werfen der Staatsführung Wahlfälschung vor.

4. September

Unter der Aufmerksamkeit westlicher Journalisten findet das erste Friedensgebet in der Leipziger Nikolaikirche statt.

30. September

Bundesaußenminister Genscher gibt vor etwa 5.500 DDR-Bürgern in der deutschen Botschaft in Prag bekannt, dass die DDR-Regierung ihrer Ausreise zugestimmt habe.

3. Oktober

Die Ausreise der Prager Botschaftsflüchtlinge mit Zügen durch die DDR in die Bundesrepublik beginnt.

7. Oktober

In Plauen demonstrieren etwa 15.000 Menschen mit Sprechchören wie »Stasi raus« und »Wir bleiben hier«.

8. Oktober

Während der Demonstrationen vor dem Dresdner Hauptbahnhof wird die »Gruppe der 20« gegründet.

9. Oktober

Etwa 70.000 Bürger demonstrieren in Leipzig

16. Oktober

Über 100.000 Bürger nehmen an der Leipziger Montagsdemo teil.

17. Oktober

Staatsratsvorsitzender der DDR und Generalsekretär der SED Erich Honecker tritt zurück, sein Nachfolger wird Egon Krenz.

9. November

Fall der Berliner Mauer; die DDR-Grenzübergänge werden geöffnet.

11. November

Erste Sitzung der Sorbischen Volksversammlung, die eine Reform der Domowina und eine Neugliederung der Lausitz anstrebt.

4. Dezember

Besetzung der Leipziger Stasi-Zentrale in der »Runden Ecke«.

19. Dezember

Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) besucht Dresden und trifft mit Hans Modrow, seit 13. 11. Ministerpräsident der DDR, zusammen.

© Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

European Energy Award in Gold an Chemnitz verliehen

Am 4. November 2019 hat Bürgermeister Miko Runkel in Dresden zur 12. Jahrestagung »Kommunaler Energie-Dialog Sachsen« den European Energy Award in Gold für Chemnitz entgegen genommen. Mit der Auszeichnung wird die erfolgreiche Klimaschutzpolitik der Stadt gewürdigt. Im Energieteam der Stadt arbeiten verschiedene Fachämter, kommunale Unternehmen sowie Kammern, Vereine und Verbände eng zusammen. Zudem wird auch mit der TU Chemnitz intensiv kooperiert. Projekte werden gemeinsam geplant und umgesetzt.

Mit dem energetischen Quartierskonzept für den Stadtteil Brühl und dem Ausbau des Niedertemperatur-Fernwärmenetzes ist die erneute Zertifizierung gelungen. Durch die Einbindung einer solarthermischen Anlage in das Fernwärmenetz und durch zusätzliche Speichermöglichkeiten wird bis zum Jahr 2020 in dem Stadtteil eine Reduzierung der CO₂-Emission um rund 42 Prozent erwartet. Weiterhin arbeiten die Partner des Energieteams gemeinsam daran, den Ausstieg aus der Braunkohle so schnell wie möglich zu realisieren und den öffentlichen Personennahverkehr auszubauen.

Seit der ersten Zertifizierung 2011 mit dem European Energy Award steigerte die Stadt Chemnitz ihre Anstrengungen im Klimaschutz enorm. 2015 bekam sie die Auszeichnung erstmals in Gold verliehen und wurde nach einer Überprüfung durch externe Auditoren nun zum zweiten Mal mit dem Award in Gold geehrt. Mit 82,7

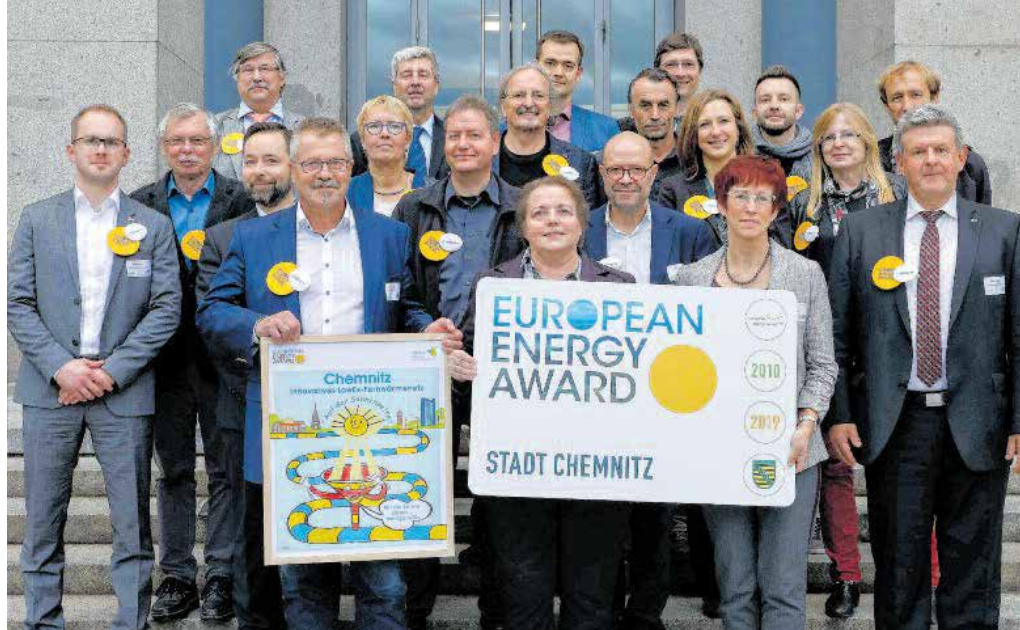


Bild: Bürgermeister Miko Runkel (5. v. l.) und das Energieteam der Stadt Chemnitz zur 12. Jahrestagung Kommunaler Energie-Dialog Sachsen in Dresden. Foto: Daniel Koch

Prozent der möglichen Punkte konnte sich Chemnitz im Vergleich zu 2015 nochmals deutlich verbessern.

Miko Runkel, Bürgermeister Dezernat Recht, Sicherheit und Umweltschutz sagte dazu: »Der eea-Prozess weist uns bereits seit Jahren den richtigen Weg im Klimaschutz. Wir wissen, dass noch ein weiter Weg vor uns liegt und der Anspruch eine ständige Verbesserung sein muss. Um selbstständig und kontinuierlich einen Bei-

trag zu den globalen Zielen zu leisten, bedarf es jedoch auch entsprechender Weichenstellungen, die wir auf kommunaler Ebene bereits angegangen sind. Der eingeschlagene Weg wird uns dabei helfen, mit Antworten von Fachleuten Lösungen für eine umweltbewusste und nachhaltige Zukunft in Chemnitz anzugehen.« Der European Energy Award ist ein europäisches Zertifizierungsverfahren für die kommunale Klimaschutzpolitik.

In sechs Handlungsfeldern werden dabei systematisch alle energierelevanten Aktivitäten der Stadt erfasst und bewertet. Die Bereiche sind die energieeffiziente Stadtentwicklung, die kommunale Gebäudebewirtschaftung, die Ver- und Entsorgung, die Mobilität sowie die Kommunikation und die Kooperation mit weiteren Partnern.

Weitere Informationen
www.chemnitz.de/eea

Ausstellung zur Umweltbewegung

Eine Ausstellung, die die Entwicklung der Umweltgruppen in Karl-Marx-Stadt aufzeigt, ist im Umweltzentrum, Henriettenstraße 5 zu sehen. Angesichts der katastrophalen Umweltsituation in der DDR Ende der 1970er Jahre war Ökologie ein wichtiges Thema der offenen Jugendarbeit in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. In der Folge entstanden am Anfang der 80er Jahre in der ganzen DDR Umweltgruppen, überwiegend unter dem Dach der Evangelischen Kirche. In Karl-Marx-Stadt gab es vier kirchliche Umweltgruppen: drei in der Evangelischen und eine in der Katholischen Kirche.

Let's swing in der Musikschule

Am 14. November spielt um 19 Uhr im Konzertsaal der Städtischen Musikschule die Dresdner Jazz- und Swingband »Götz Bergmann & his Gentlemen«. Die Musiker feiern den 100. Geburtstag von Nat King Cole und George Shearing mit bekannten Hits wie »Carnegie Horinzons«, »Lullaby of Birdland«, »That's What« u.a. Götz Bergmann & his Gentlemen – seit über 15 Jahren steht dieser Name für authentischen Swing, exzellente Tanzmusik, dezente Dinnerbegleitung und charmante Unterhaltung. Vier befreundete Musiker, zu ganz unterschiedlichen Formationen gehörend und doch immer wieder miteinander musizierend ... Götz Bergmann, Ralf Beutler, Hans-Richard Ludwig und Tino Scholz. Let's swing!

Stadtschreiber-Residenz des Chemnitzer Autors Hans Brinkmann in der Partnerstadt Tampere beendet

Auf Einladung des Deutschen Kulturzentrums Tampere und des Goethe-Instituts Finnland weilte der in Chemnitz lebende Autor Hans Brinkmann im Oktober 2019 als Stadtschreiber in der finnischen Partnerstadt.

Neben einer seit 1961 gelebten langjährigen Städtepartnerschaft verbindet Chemnitz und Tampere auch eine laufende Bewerbung um den Titel Europäische Kulturhauptstadt. Chemnitz bewirbt sich bekannter Weise für 2025 und Tampere für 2026. Vor diesem Hintergrund steht auch die Auswahl des diesjährigen Stadtschreibers. Traditionell verbringt jährlich im Herbst ein*e deutschsprachige*r Schriftsteller*in einen Monat als Stadtschreiber*in in Tampere und erhält dafür finanzielle und ideelle Unterstützung durch das Kulturamt der Stadt Tampere sowie das Deutsche Kulturzentrum Tampere und das Goethe-Institut Finnland. Die Auswahl Hans Brinkmanns erfolgte auf der Grundlage einer begrenzten Ausschreibung des Kulturbetriebes und des Kulturbeirates der Stadt Chemnitz durch eine un-

abhängige Jury. Brinkmann ist bereits seit mehr als 30 Jahren hauptsächlich als Lyriker, Erzähler aber auch Kunst- und Kulturkritiker nicht nur dem Chemnitzer Publikum bekannt.

Davon zeugen zahlreiche Publikationen, wie die Gedichtsammlung »Schlummernde Hunde« (2006) oder der Roman »Die Butter vom Brot« (2011). Zuletzt erschien »Die Unheit.Gedichte« im Eichenspinner Verlag, Chemnitz/Bielefeld. Während seiner Residenzzeit verfasste Hans Brinkmann mehrere Blogtexte, die auch ins Finnische übersetzt und auf der Internetseite des Deutschen Kulturzentrums Tampere veröffentlicht wurden. Weitere Bestandteile des Residenzprogrammes waren öffentliche Auftritte. Bei Lesungen auf der Buchmesse in Helsinki, einem Hans Brinkmann-Abend an der Universität Tampere und zum Tag der Finnischen Literatur im Finnischen Buchmuseum Pukstaavi in Sastamala präsentierte er seine eigenen Werke, die dort zum Teil auch auf Finnisch und Japanisch vorgetragen wurden. Ein Improabend mit Lyrik von Hans



Hans Brinkmann auf der Buchmesse in Helsinki

Foto: Nina Dannert

Brinkmann und Musik von Maria Mattila (Gitarre) gehörte ebenso zum Programm, wie Netzwerken bei einem Atelierbesuch des Fotografen, Filmemachers und Lyrikers Aimo Hyvärinen und in einer Think tank mit Kreativen aus Tampere bei

einem Workshop zu kreativem Schreiben, Spoken word, Malerei, Musik, Kennenlernen und Dialog Tampere – Chemnitz. Hans Brinkmann liest live aus seinem Tampere-Blog zur Eröffnung der Weihnachtsausstellung in der Gale-

rie des Kunstvereins Laterne e. V. am 9. Dezember, 19.30 Uhr, Karl-Liebknecht-Straße 19, 09111 Chemnitz.

Weitere Impressionen finden Sie auf www.chemnitz.de

Liebeserklärung an Chemnitz

»Macher der Woche« vorgestellt: Ellen Schaller

Wenn eine Kabarettistin ein Buch über ihren Arbeitsmittelpunkt, die Stadt Chemnitz, schreibt, erwartet der Leser eher eine Persiflage, ein satirisches Werk über die politischen Zustände oder aktuellen Ereignisse in der drittgrößten ostdeutschen Stadt. Doch weit gefehlt. In ihrem Buch stellt Ellen Schaller Chemnitzern Fragen zu ihrer Stadt und erhält die unterschiedlichsten Antworten. Mit »Chemnitz. Eine Liebeserklärung« gibt sie »den leisen Stimmen der Stadt eine Öffentlichkeit«, wie sie in der Einleitung des Buches schreibt. Am 18. November erscheint ihr Buch und an diesem Abend wird sie es ab 20 Uhr im Kabarett in der Markthalle vorstellen. #MacherderWoche

Sie stellen 50 Menschen aus Chemnitz Fragen. Dabei fällt auf, dass Sie diese selbst nicht beantworten. Deshalb stellen wir sie Ihnen jetzt: Was lieben Sie an Chemnitz?

Erstens liebe ich die Markthalle, die Spielstätte des Chemnitzer Kabarett über alles. Weil sie wirklich besonders ist. Ich gastiere an vielen Orten, nicht nur in Sachsen. Dieser Keller hat ein einzigartiges Flair. Diese breite Bühne, wo man wirklich jeden Zuschauer sieht und erreicht.

Damit wäre die Frage nach dem Lieblingsort auch schon beantwortet?

Auf jeden Fall ist das der Lieblingsort in Chemnitz und vielleicht auch der Geheimtipp. (überlegt) Eher nicht. So etwas wie ein Geheimtipp fällt mir als Außenstehende wirklich schwer. Da sind die Chemnitzer fitter. Das war auch meine Neugier bei den Interviews.

Ein Jahr hat es gedauert, bis das Buch fertig war. Es mussten Leute gefunden werden, aus allen gesellschaftlichen Schichten und Berufen, um die besonderen Vorzüge von Chemnitz zu erfahren. Dann wurden die Gespräche geführt, Fotos geschossen, die Interviews geschrieben, geschaut, ob es passt. »Ab Mai wurde es richtig harte Arbeit. Wenn man das Buch am Ende in der Hand hält, sieht es so leicht aus. Ist es aber gar nicht. Es war viel Nachkorrektur nötig«, erzählt die Hobbyautorin. Sie hat mit 50 Leuten gesprochen. Insgesamt habe sie nur zwei Absagen bekommen. »Das ist sehr wenig für ein riesiges Projekt.«

Wie haben Sie die Leute überhaupt herausgesucht?

Ich habe einfach mit denen angefangen, die ich sowieso schon kannte. Wichtig war mir von vornherein ein breites Spektrum an Berufen und Altersgruppen. Ich hab jeden, mit dem ich das Interview geführt habe, gefragt, wen er noch empfehlen kann. Als es nach 35 Leuten eng wurde, habe ich alle angeschrieben und gesagt, welche Altersgruppe oder welcher Beruf noch fehlen. Dann haben sie mir alle geholfen.

Sie haben also jeden, den Sie interviewt haben, in das Buch aufgenommen und sich nicht die schönsten Interviews he-



Kabarettistin Ellen Schaller nimmt für unser Foto ausnahmsweise im Zuschauerraum des Kabarett Platz. Neben ihr eine von Karl-Heinz Richters Skulpturen aus Pappmaché.
Foto: Ernesto Uhlmann

rausgepickt?

Jeder, mit dem ich gesprochen habe, ist da drin. Nach zehn bis 15 Interviews dachte ich, alle werden dasselbe erzählen. Das war meine große Sorge. Ist aber nicht eingetreten. Jedes Gespräch hat mich selber positiv gestimmt. Das war wie eine Spirale – keine Abwärtsspirale, sondern eine Positivspirale. Mir ging es selber sehr gut damit.

Gab es ein Interview, das Sie am meisten beeindruckt hat?

Dr. Ingrid Mössinger hat mich mit ihrem Wissen beeindruckt. Das war unglaublich. So schnell konnte ich gar nicht mitschreiben. Ich war ganz überrascht, mit welcher Ernsthaftigkeit sie sich vorbereitet hat. Es gab dann auch Interviews, die mich wirklich gerührt haben. Beispielsweise die Altenpflegerin. Es ging damit los, dass sie mit einer Blume für mich zum Interview ankam und ich dachte, jetzt werden hier die Welten verdreht. Und überrascht haben mich die Dinge, die ich eben noch nicht wusste bzw. kannte. Die Eselsbrücke in Rabenstein war mit neu.

Seit über 22 Jahren ist Ellen Schaller am Chemnitzer Kabarett beschäftigt. In über 20 Programmen begeisterte die 54-Jährige das Chemnitzer Publikum und tut es auch heute noch. Mittlerweile ist sie mit verschiedenen Soloprogrammen u.a. in Dresden, Zwickau und Senftenberg unterwegs.

Warum hat eine Dresdnerin eine so intensive Liebe zu Chemnitz entwickelt und sich zur Aufgabe gemacht, diese Stadt, die nicht ihre Heimat ist, mit einem Buch in ein positives Licht zu rücken?

Das kommt durch die Erfahrungen, die ich in vielen Jahren mit den Chemnitzern gemacht habe. Sie haben

oft ein Problem mit ihrer Stadt und sprechen negativ über sie. Das war mir schon immer ein Dorn im Auge. Weil es nicht so ist, wie viele sagen. Also war der Ansatz des Buches: Schaut auf das Positive in eurer Stadt, ruft es wieder ins Gedächtnis und stellt euch den kritischen Stimmen. Erst, wenn ihr eure Stadt wieder liebt, verteidigt ihr sie auch. Auch im Hinblick auf die Geschehnisse in den vergangenen Monaten, soll das Buch ein Impuls für die Chemnitzerinnen und Chemnitzer sein.

Sie sprechen es gerade an. Hat man das Gefühl, dass die negativen Ereignisse aus dem August vergangenen Jahres doch etwas Gutes hatten, weil sich vermehrt Chemnitzer positiv über ihre Stadt äußern.

Ich habe bei allen, die ich für das Interview angesprochen habe, sofort den Antrieb gespürt, sich mitzuteilen. Viele wollen sich den kritischen Stimmen entgegensetzen und machen noch mehr auf die schönen Seiten von Chemnitz aufmerksam. Das ist der positive Effekt aus den Ereignissen des vergangenen Jahres. Obwohl es schon viele Initiativen vor diesen schrecklichen Ereignissen gab, haben sie ein »Jetzt erst recht«-Gefühl ausgelöst. Wie beispielsweise diese Altenpflegerin, die in meinem Buch mitgewirkt hat und sich eigentlich nicht öffentlich fotografieren lassen wollte. Aber für ihre Stadt hat sie es dann gemacht. Es sind so viele Dinge, die in dem Buch zur Sprache gekommen sind und mich immer wieder erstaunt haben, was gemacht wird und was es alles gibt.

Wie haben Sie die Ereignisse im August vergangenen Jahres erlebt?

Ich kenne das schon. Als Dresdnerin bin ich Pegida erprobt. Wenn aber die eigene Tochter aus ihrem Neu-

seeland-Freudeskreis, von ihrem Auslandsjahr, gefragt wird, was denn los ist, dann weiß man, welche medialen Bilder verbreitet werden. Das war auch ein Grund für das Buch, um nicht nur die eine Seite zu zeigen. Immer wird sich auf Katastrophen gestürzt. Das setzt sich im Geist schneller fest, als etwas Positives. Was ich mit großer Sorge beobachte, ist die Entwicklung, die mit Stammtischgesprächen begann, die dann über die Social-Media-Kanäle weitergeht, wo sich jeder äußert und es jetzt ins tägliche Leben schwappt. Diese verbale Enthemmung, dieser ungebremste Hass und diese Wut halte ich für ungeheuer gefährlich. Da stellt sich mir die Frage, wo man da ansetzt. Ein Ansatz, den ich wie gesagt mit dem Buch verfolge, ist die positive Sicht auf die Dinge. Ein anderer wäre ein pädagogischer Ansatz in Schulen und Elternhäusern, der sich mit dem Benehmen, dem Umgang und der Kommunikation miteinander beschäftigt.

Ich finde es höchst problematisch, dass man den Leuten mit Argumenten nicht mehr kommen kann. Sie haben ihre Stimmung, da kommt man nicht dazwischen. Man will gar nicht reden.

Sie treten seit über zwei Jahrzehnten regelmäßig im Chemnitzer Kabarett auf. Sind die Chemnitzer humorvolle Menschen, die über ihre eigenen Schwächen lachen?

Ich habe verschiedene Programme, bei denen ich aus der sozialen Lage bestimmter Figuren agiere. Das sind eigene Unzulänglichkeiten, die diese gespielten Charaktere äußern. Die Bereitschaft des Publikums darüber zu lachen, ist auf jeden Fall da.

Wie kommen Sie auf die Ideen, welche Figur Sie in den Mittelpunkt eines Programms stellen?

Bei mir ist es so, da ich aus dem Schauspiel komme, dass ich über diese Figuren einen guten Zugriff auf die Geschichten bekomme. Ich versuche, ausgehend von einem gesellschaftlichen Thema, ausgehend von so einer Figur zu denken und habe zum Glück, neben dem eigenen Schreiben, Autoren, die mir helfen.

Warum haben Sie den Beruf der Kabarettistin gewählt und was fasziniert Sie daran?

Das Schöne im Unterschied zum Schauspiel ist, dass man eine direkte Interaktion mit den Leuten im Publikum hat. Man spürt sofort, wie die Stimmung ist, wie kann ich auf die Leute zugehen, wie nehmen sie das, was ich sage, auf. Das ist eine sehr große Herausforderung und andererseits etwas sehr Direktes, was ich mittlerweile liebe. Zugegebenermaßen war es nicht meine ursprüngliche Wahl.

Ich habe in Berlin Schauspiel studiert und bin dann zum Kabarett gekommen, weil eine Kabarettistin gesucht wurde. Gerade am Anfang hatte ich mit diesem »sich öffnen« und mit diesem Metier so meine Probleme. Das ist nichts, was man sofort kann, wenn man aus dem Schauspiel kommt. Es war ein sehr spannender Prozess. Mittlerweile liebe ich es, wenn Leute richtig offen mit dabei sind.

Nehmen die Chemnitzer das Kabarett gut an?

Ich habe das Gefühl, dass wir gemocht werden.

Hauptthema Kulturhauptstadt: Heimatstadt Dresden, berufliches Zentrum Chemnitz. Wem drücken Sie die Daumen und denken Sie, Chemnitz hat gute Chancen?

Ich bin da frei von irgendeiner Bewertung. Ich weiß es nicht. Ich kenne die Kriterien, die für die Kulturhauptstadt wichtig sind, nicht. Ich bin einfach gespannt. Ich denke, jede Stadt hat es verdient und gönne es jeder Stadt.

Noch einmal zurück zu Ihrem Buch. Das Format lässt eine Fortsetzung zu. Spukt das schon in Ihrem Kopf rum?

Ich weiß es noch nicht, ob es eine Fortsetzung gibt. Ich schließe es nicht aus, habe aber noch keine Idee.

Am Mittwoch, dem 18. November, 20 Uhr, präsentieren Sie Ihr Buch im Kabarettkeller. Was erwartet die Besucher?

An dem Abend wird es Musik geben, es wird ein Interview mit mir geben. Es werden ein paar Leute, die mitgemacht haben, ihre Interviews vorlesen. Ich werde ein bisschen was über den Prozess des Buches erzählen und zum Abschluss wird es noch eine Signierstunde geben.

Für alle, die es am 18. November nicht ins Kabarett schaffen, gibt es noch zwei weitere Termine, zu denen Ellen Schaller aus ihrem Buch »Chemnitz. Eine Liebeserklärung« liest. Am 5. Dezember, 20 Uhr, in der Buchhandlung »Lessing und Kompanie« auf dem Kaßberg und am 9. Dezember, 20 Uhr, in der Zentralbibliothek im Tietz. ■

Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität – öffentlich –

Dienstag, den 12.11.2019, 16:30 Uhr, Beratungsraum Zi. 118 im Rathaus,
Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Vorstellung der Architektur des Neubaus für einen LIDL-Markt an der Fürstenstraße 5
4. Beschlussvorlagen an den Stadtrat
- 4.1. Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum einfachen Bebauungsplan Nr. 19/02 „Eckstraße/Zöllnerplatz“
Vorlage: B-302/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 4.2. Abwägungs- und Satzungsbeschluss zur Teilaufhebung des Bebauungsplans Nr. 93/28 „Ausbau Neefestraße im Abschnitt Autobahn – Jagdschänkenstraße“
Vorlage: B-305/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 4.3. Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum vorhaben-

- bezogenen Bebauungsplan Nr. 18/08 „Braustolzgelände – Entwicklungsgebiet 1“
Vorlage: B-306/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
5. Petitionsvorlagen an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität Petition gegen die Änderung und Einleitung eines Verfahrens zur 48. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz für den Bereich Walter-Janka-Straße im Stadtteil Adelsberg sowie gegen das damit in Verbindung stehende Verfahren des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes 19/11 „Adelsberg-Südabrandung“
Vorlage: P-002/2019
Einreicher: Herr Hösel aus Chemnitz und 693 Unterzeichner
6. Beschlussvorlagen an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität
- 6.1. Aufstellungsbeschluss zur

- Klarstellungs- und Ergänzungssatzung Nr. 19/15 Chemnitz – Röhrsdorf
Vorlage: B-325/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 6.2. Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zur 1. Änderung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 10/17 Wohn- und Mischgebiet Adelsbergstraße/Bernhardstraße
Vorlage: B-300/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
7. Verschiedenes
- 7.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 7.2. Fragen der Ausschussmitglieder
8. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität – öffentlich –

Michael Stötzer //
Bürgermeister

Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich –

Donnerstag, den 14.11.2019, 16:30 Uhr,
Raum 118 im Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich – vom 10.10.2019
4. aktuelle Informationen zu Asyl und Integration

5. Verschiedenes
- 5.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 5.2. Fragen der Ausschussmitglieder
6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich –

Ralph Burghart //
Bürgermeister

Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich –

Mittwoch, den 13.11.2019, 18:00 Uhr,
Ratssaal des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Verpflichtung der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner des Ausländerbeirates gemäß § 19 SächsGemO
4. Vorstellung der Beiratsmitglieder
5. Beschlussvorlage an den Beirat Wahl der/des Vorsitzenden und der/des stellvertretenden Vorsitzenden des Migrationsbeirates

- Vorlage: B-313/2019**
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15
6. Bestimmung eines sachkundigen Einwohners aus dem Migrationsbeirat zur Berufung als sachkundiger Einwohner in den Sozialausschuss
7. Allgemeine Informationen
8. Verschiedenes
9. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich –

Katja Uhlemann //
Amtsleiterin Bürgermeisteramt

Liebe Elternvertreter (innen), sehr geehrte Leiter(innen), sehr geehrte Damen und Herren,

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Eltern, wie das zur Verfügung gestellte Budget der Stadt Chemnitz sinnvoll und gerecht in den Kindertagesstätten/ Horten verteilt wird. Dieses sehr brisante Thema haben wir zum Anlass genommen, zuständige Mitarbeiter der Stadt einzuladen, die uns diese und weitere Fragen beantworten werden.

Die Aktivität der Eltern wird auch in Zukunft gefragt sein, beteiligen Sie sich und tragen Sie zur Veränderung und Entwicklung bei!

Einladung zur Vollversammlung des Stadtelternrates Chemnitz

Die Vollversammlung des Stadtelternrates Chemnitz findet am **12.11.2019, um 18:00 Uhr, im Haus der Gewerkschaften, Augustusburger Straße 33, 09111 Chemnitz** statt.

Tagesordnung:

- 18:00 Begrüßung
- 18:05 Vorstellung des Vorstandes

- 18:10 Sachkosten: Welche Möglichkeiten und Grenzen hat die Kita/ der Hort in der Bewirtschaftung (Referenten: Frau Hengst, Frau Walther vom Amt für Jugend und Familie Abt. Kindertagesstätten)
- 19:15 Bericht des Vorstandes und

- Beschlüsse/ Satzungsänderung
- sonstiges
- 19:45 gegen Ende der Veranstaltung
- 20:00

Franziska Jahn //
Vorsitzende des Stadtelternrats Chemnitz

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Belieferung der Stadtbibliothek Chemnitz mit preisgebundenen und teilweise ausleihfertig bearbeiteten Büchern im Sachgebiet Belletristik
Vergabenummer: 10/41/19/016
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliches Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz

Rahmenvertrag zur Lieferung von Fortsetzungswerken der Fachliteratur
Vergabenummer: 10/41/19/017
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliches Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>
sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00 Uhr

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**

HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL DES AMTSBLATTES

Chefredakteur
Matthias Nowak
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053
Reklamationen
Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 17.02.2017



Jagdgenossenschaft Wittgensdorf

Am **29. November 2019** findet im **Gasthof „Forsthaus Garnsdorf“**, um **18.00 Uhr**, die Versammlung der Jagdgenossenschaft Wittgensdorf statt.

Dazu laden wir alle Mitglieder der Jagdgenossenschaft und deren Partner herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes

3. Bericht des Kassenführers
4. Entlastung des Vorstandes
5. Bericht der Jäger
6. Grußwort des Ortsvorstehers Herr Dr. Müller
7. Grußwort der Unteren Jagdbehörde Herr Braun
8. Beschlussfassung zur Verwendung der Jagdpacht
9. Diskussion
10. Kurzweil durch Überraschung

Der Vorstand //

Wir bitten alle Teilnehmer der Versammlung, bis zum 16.11.2019, um die verbindliche Rückmeldung, ob Sie und Ihr Partner teilnehmen. Bitte rufen Sie bis zum o.g. Termin Frau Arnold, Tel. 037200 87429 (ab 17.00 Uhr) oder Herrn Hermsdorf, Tel. 0177 50 48 112 an.

Eine Rückmeldung per Email an: kreher.wittgensdorf@web.de ist ebenfalls möglich.

7. Aufruf zum Waldumbau außerhalb von Schutzgebieten und Verjüngung natürlicher gebietsheimischer Waldgesellschaften in Schutzgebieten

Die Situation in den sächsischen Wäldern bleibt weiterhin angespannt. Die Großschadereignisse der vergangenen beiden Jahre - Stürme, Schneebrüche, Dürre und Borkenkäferbefall - haben auf zahlreichen Flächen zur Verlichtung oder Zerstörung von Waldflächen geführt. Besonders Nadelholzreinbestände aus Fichten oder Kiefern sind stark betroffen. Dort sollten Waldbesitzer schnell und zielgerichtet handlungs- und einsatzfähig sein. Für diesen Einsatz sind nicht nur Arbeitskapazitäten, sondern auch erhebliche finanzielle Aufwendungen notwendig.

Um den Waldbesitzern finanzielle Unterstützung bei der Wiederaufforstung und dem Umbau gefährdeter Bestände zu gewähren, wurde ein weiterer Aufruf zur Einreichung von Förderanträgen für Waldumbau außerhalb von Schutzgebieten und Verjüngung gebietsheimischer Waldgesellschaften in Schutzgebieten veröffentlicht. Dafür wird ein Budget in Höhe von 1,85 Mio Euro bereitgestellt. Die Anträge können ab dem 22.10.2019 und bis zum 17.12.2019 gestellt werden. Die entsprechenden Formulare werden im sogenannten Förderportal auf der Internetseite des Säch-

sischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) unter <https://www.smul.sachsen.de/foerderung/3527.htm> bereit gestellt. Im Zusammenhang mit der Beschaffung und Pflanzung von Bäumen oder Saat können auch die Teilmaßnahmen Vorwuchsbe-seitigung, Bodenvorarbeiten, die Errichtung eines erstmaligen Wildschutzes und bis zu zwei Kulturpflegen innerhalb eines Jahres nach Begründung gefördert werden. Es wird empfohlen, sich bei konkreten Fragen zur Förderung an den zuständigen Revierleiter für Privat- und Körperschaftswald des Staatsbetrieb Sachsenforsts (Link zu Förstersuche: <https://www.sbs.sachsen.de/foerstersuche-27430.html>) oder die Bewilligungsstelle Forstförderung in Bautzen zu wenden.

Revier Flöha: Juliane Klein:
Tel.: 03726 582 416
Mobil: 0172 79 38 226
Sprechzeiten: donnerstags 15:00 – 18:00 Uhr

Bewilligungsstelle Forstförderung
Paul-Neck-Straße 127
02625 Bautzen
Telefon: (03591) 21 60
E-Mail: poststelle.sbs-glbautzen@smul.sachsen.de

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen

über die öffentliche Bestellung eines bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegers vom 04. November 2019

Gemäß § 10 Abs. 2 des Gesetzes über das Berufsrecht und die Versorgung im Schornsteinfegerhandwerk (SchfHwG) in der derzeit geltenden Fassung gibt die Landesdirektion Sachsen nachfolgende Bestellung als bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger bekannt:

Mit Wirkung vom 1. Januar 2020 wurde Herr Schornsteinfegermeister Jörg Pohl erneut als bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger für den Kehrbezirk 14 5 11-01

Chemnitz bestellt.

Der Kehrbezirk 14 5 11-01 Chemnitz umfasst im Wesentlichen Straßenzüge in Chemnitz im PLZ-Bereich 09116, 09112, 09130, 09111, 09123, 09126, 09120, 09127, 09119.

Die Bestellung zum bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger ist gemäß § 10 Abs. 1 Satz 1 SchfHwG auf sieben Jahre befristet und endet daher mit Ablauf des 31. Dezember 2026.

Der Betriebssitz des bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegers

Jörg Pohl befindet sich in der Wolkensteiner Straße 10, 09120 Chemnitz.

Sie erreichen Herrn Jörg Pohl:
Telefon: 0371 27 39 49 28

Fax: 0371 27 39 49 29

Mobil: 0173 36 97 43 4

E-Mail: pohl-schornsteinfeger@online.de

Chemnitz, den 04. November 2019

Landesdirektion Sachsen

gez. **Peggy Hetzner //**
Sachbearbeiterin

Bekanntmachung der Sonderungsbehörde

Öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 15/16 „An der Hammerstraße“

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität hat in seiner Sitzung am 08.10.2019 den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 15/16 „An der Hammerstraße“ mit Begründung gebilligt und zur öffentlichen Auslegung bestimmt.

Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB i. V. m. § 13 Abs. 2 und 3 BauGB (vereinfachtes Verfahren) aufgestellt.

Gemäß § 13 Abs. 3 BauGB wird von der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von dem Umweltbericht nach § 2a BauGB, von der Angabe nach § 3 Abs. 2 Satz 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, sowie von der zusammenfassenden Erklärung nach § 6a Abs. 1 und § 10a Abs. 1 BauGB abgesehen.

Der Planentwurf mit Begründung sowie die wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen

Stellungnahmen des Umweltamtes der Stadt Chemnitz vom 05.08.2016, 27.10.2016, 22.08.2017 und 01.03.2018 werden nach § 3 Abs. 2 BauGB im Zeitraum

vom 18.11.2019 bis 20.12.2019

im Stadtplanungsamt, Neues Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, im Offenlegungsbereich der 5. Etage (nach Verlassen der Doppelaufzüge nach rechts wenden), während der nachfolgend genannten Zeiten öffentlich ausgelegt:

**montags bis mittwochs
von 08.30 – 12.00 und
13.00 – 15.00 Uhr
donnerstags
von 08.30 – 12.00 und
13.00 – 18.00 Uhr
freitags
von 08.30 – 12.00 Uhr**

Während dieser Auslegungsfrist können von der Öffentlichkeit Stellungnahmen zum Bebauungsplan

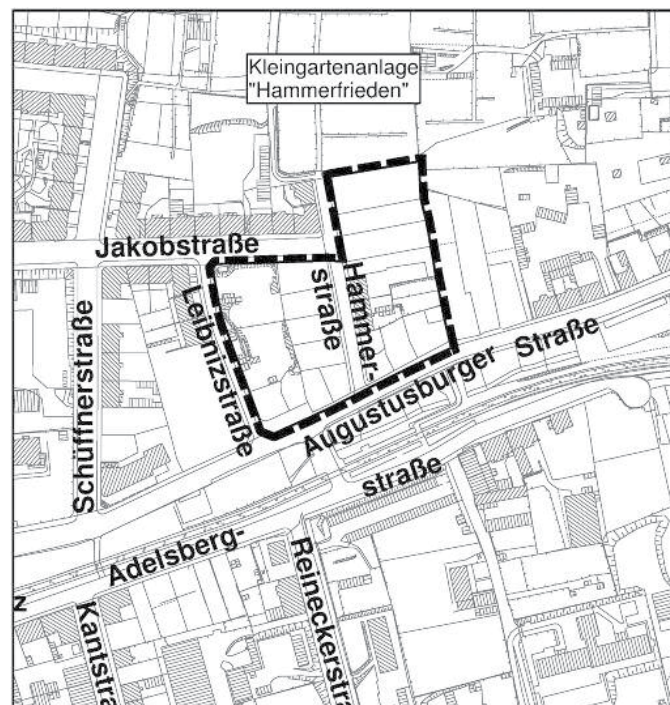
schriftlich im Stadtplanungsamt oder mündlich zur Niederschrift im Zimmer B511 abgegeben werden.

Der Inhalt dieser Bekanntmachung und die Planunterlagen sind gemäß § 4a Abs. 4 Satz 1 BauGB im oben genannten Zeitraum im Internet unter www.chemnitz.de/oeffentliche_auslegungen sowie im Landesportal Sachsen unter www.bauleitplanung.sachsen.de einsehbar.

Stellungnahmen, die nicht rechtzeitig abgegeben worden sind, können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben, sofern die Gemeinde deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit des Bebauungsplans nicht von Bedeutung ist.

Chemnitz, den 30.10.2019

gez. **Börries Butenop** //
Amtsleiter Stadtplanungsamt



Bebauungsplan Nr. 15/16 "An der Hammerstraße"
Gemarkung: Gablenz



Geltungsbereich des Bebauungsplanes